Weihnachten ohne Geschenke

Autor(en): **Hohl, Hampe**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **7 (2000)**

Heft 71

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-885360

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit der Räumung des besetzten «Hechts» wurden nicht nur Scheiben, sondern auch Illusionen zerstört.

Notizen eines Hecht-Besetzers.

WEIHNACHTEN OHNE GESCHENKE

von Hampe Hohl

Sonntag, 25. Dezember 1988. Für die paar Menschen, die das Hecht zum erstenmal betreten, ein ziemlich unbeschaulicher Abend. Hektisches Organisieren der Infrastruktur, Essen, Getränke, Musik, Film ... – alles will bereit sein für den erwarteten Andrang. Die schwarze Flagge der Herrschaftslosigkeit wird gehisst. Bezeichnenderweise wird dieses Symbol nach der Räumung als erstes entfernt.

Der Laden füllt sich, die Forderungen werden diskutiert, erweitert. Es gibt haufenweise verschiedene Ansichten über die Art der «Nutzung». Als im 1. Stock eine Bierflasche durchs geschlossene Fenster fliegt, entbrennen Diskussionen über den geografischen Stand des Objekts und darüber, dass solches Tun in der Karibik wohl weniger Folgen hätte.

Die Forderungen sind so vielschichtig, dass über die Notwendigkeit von selbstverwalteten Räumen nicht mehr debattiert werden muss. Gefordert werden u.a. Fixerräume (damals utopisch, heute zumindest ansatzweise durch das Heroinprogramm verwirklicht), Notschlafstellen (jetzt gibts das UFO) und Kulturräume, in denen kein Konsumzwang herrscht.

«WIR HECHTEN WEITER»

SozialarbeiterInnen schlagen vor, zu rehabilitierende Menschen in ein Küchenprojekt zu integrieren, was bei den Küchenleuten auf mässiges Interesse stösst, weil die mehr als existentsichernden Löhne der staatlich angestellten SozialhelferInnen nicht zur Debatte, d.h. zur Verteilung stehen. Ein Künstler möchte aus dem Hecht ein einziges grosses Kunstwerk schaffen. Später, als ihm die Stadt ein Atelier zur Verfügung stellt, wird er sich von der Besetzung distanzieren ...

Rasch stellt sich heraus, dass in dem Riesenkasten ein paar Freiräume zuviel sind, solange diese unkontrolliert von allen benützt werden können (Feuer, Alkohol und sonstige Drogen). Dass sich aus dem Stande heraus alle Kinder dieser Gesellschaft plötzlich autonom und eigenverantwortlich verhalten würden, wäre wohl etwas viel verlangt. Die oberen Stockwerke werden fürs Erste gesperrt – mit der Absicht, sie später für verschiedene Projekte gezielt zu nutzen.

Es gibt auch die älteren Kinder. Zum Beispiel den pensionierten Arbeiter, der sich früher nie in dieses Establishment gewagt hätte und jetzt jeden Nachmittag genüsslich sein Tschumpeli Roten und seine Brissago kredenzt. Bei einem Rundgang bleibt er beinahe erfürchtig im Saal stehen, in dem die Arbeiter Ende der 40er Jahre den Arbeitsfrieden mit den Wirtschaftsbossen ausgehandelt haben (Streikverbot gegen Kühlschrank und Auto). Dutzende von unbekannten St.Galler BürgerInnen jeden Alters besuchen «ihr» Hecht und spenden Geld und körbeweise Esswaren.

AUSGEHECHTET

Donnerstag, 29. Dezember. Die Nacht vor der Räumung: Eine Delegation der BesetzerInnen besucht die Stadträte im Hämmorrhoiden-Bau mitten in der Falte St.Gallens. Ihr demokratisch bestimmtes Mandat sieht vor, Vorschläge der Stadt wieder in die Vollversammlung zurückzubringen, um sie dort zu diskutieren. Der Stadtrat verlangt jedoch klare Zusagen zur Räumung am folgenden Tag. Um zwei Uhr morgens werden die Verhandlungen abgebrochen. Drei Stunden später stürmen 120 Grenadiere in Vollmontur und mit Beilen versehen das Hotel durch die Fenster. Nicht nur Scheiben, Illusionen werden zerstört: Die Politiker habe diese Aktion wohl nicht erst drei Stunden zuvor angeordnet, und diejenigen der Räte, die nicht geschlafen haben, gaben sich verhandlungsbereit ...

Nachtrag 1: Die spätere Demonstration gegen Wohnungsnot wird ein Riesenerfolg; mehr als tausend Menschen nehmen teil.
Nachtrag 2: Die sozialdemokratische Partei der Stadt St.Gallen organisiert mit der Nase im Wind ebenfallls eine solche. Grundtenor dort: Die unakzeptable Erhöhung des Hypozinses für Einfamilienhüsli-Besitzer.

Hampe Hohl, Jahrgang 1953, lebt und arbeitet als Kulturaktivist in St.Gallen

- **Übersetzerschule**
  berufsbegleitend, praxisnah
- **Deutsch für Anderssprachige**
- **Tages-Diplomschulen:**
  Handel, Touristik, KV-Abschluss
- **Internationale Sprachdiplome**
- **Sprachkurse**
- **Einzelunterricht**

Verlangen Sie unsere Programme!

Lernwege

Handels- und Dolmetscherschule St.Gallen
Hodlerstrasse 2, 9008 St.Gallen, www.hds.ch
Tel. 071/245 30 35, Fax 071/245 30 35

HDS

Rorschach - Test

Mittwoch bis Sonntag

Schnell - Das Restaurant Seestrasse 4 9400 Rorschach ✆ 841 51 22

JOYFUL NOISE [Pop. Rock. Gospel. A Cappella. Balladen ...]

Wir suchen **SÄNGERIN ODER SÄNGER** für 8-köpfigen Chor, der/die auch Soloparts übernimmt.

Lass von Dir hören! Wir freuen uns:
Kaspar Knöpfli 071 222 68 79, kaspar.knoepfli@bluewin.ch

...mit **Späti** Wohnkultur

Walter Späti, Innenarchitektur
Möbel, Lampen, Vorhänge,
Accessoires
Spisergasse 40
9000 St.Gallen
Telefon 071/222 61 85
Telefax 071/223 45 89